

Mittwoch, 27. November 2019

Neu im Kino

21 Bridges

Trotz beeindruckendem Cast und gutem Rhythmus vermag der Cop-Thriller zu wenig zu fesseln. Ab morgen in den Kinos Capitol (Luzern), Maxx (Emmenbrücke), Engelberg, Cinema 8 (Schöftland).

Baghdad In My Shadow

Zum Spielfilm des Zürcher Regisseurs Samir sehen Sie den Artikel inklusive Filmbesprechung und das Interview mit Darstellerin Zahraa Ghandour, erschienen am 14. November. Ab morgen in den Kinos Bourbaki (Luzern), Cineboxx (Einsiedeln).

Hustlers

Auch auf der visuellen Ebene überzeugend, besticht dieser dramatische Heist-Movie mit einer aufbauenden Aussage, Tiefe und Intelligenz. Das Ensemble wird angeführt von Jennifer Lopez, die hier die bisher beste Performance ihrer Karriere zeigt. Ab morgen in den Kinos Capitol (Luzern), Lux (Baar), Maxx (Emmenbrücke), Cinema 8 (Schöftland), Mythen-Forum (Schwyz).

Plötzlich Heimweh

Ohne ein Wort Deutsch zu sprechen, zieht die chinesische Journalistin Yu Hao ins Appenzellerland. Die neue Umgebung entdeckt sie über zwölf Jahre lang mit der Kamera, die sie immer mit sich führt. Schweizer Dokumentarfilm über das Appenzellerland und dessen Brautrum, der dazu anregt, sich Gedanken über den Begriff Heimat und dessen Bedeutung zu machen. Ab morgen im Kino Engelberg.

The Good Liar

Ein professioneller Hochstapler fühlt sich zu seinem jüngsten Opfer, einer millionenschwere Witwe, hingezogen. Die britische Schauspielergrossen Helen Mirren und Ian McKellen liefern sich im Thrillerdrama von Bill Condon ein ultimatives Katz-und-Maus-Spiel. Ab morgen in den Kinos Capitol (Luzern), Mythen-Forum (Schwyz), Seehof (Zug).

The Lighthouse

Eine packende Story, brillant verfilmt mit einem herausragenden Schauspielergespann Dafoe/Pattinson: Mit dem unheimlichen Psychothriller untermauert «The Witch»-Regisseur Robert Eggers sein aussergewöhnliches Talent. Willem-Dafoe-Porträt morgen in der Zeitung. Ab morgen im Kino Bourbaki (Luzern). (reg/pd)

Feier der Vergänglichkeit

Die Stanser Künstlerin Barbara Gut mahnt an das Geheimnis von Werden und Vergehen.



Arbeitet mit viel Sinn für das Detail: Barbara Gut mit einem Werk der Schau «Himmel auf Erden». Bild: Philipp Schmid (Luzern, 22. November 2019)

Pirmin Bossart

Wenn Barbara Gut (68) wieder mal ausstellt, erscheinen ihre Fans und Freunde zahlreich. Die Stanser Künstlerin, die abseits des Rampenlichts seit über 40 Jahren arbeitet, hat sich mit ihren faszinierenden Objekten und Installationen schon längst einen Namen gemacht. Sie ist als Künstlerin absolut eigenständig – jenseits von Trends und zeitgenössischen Konzepten entwirft sie ihr verborgenes Universum. Es ist erfüllt von Sinnesfreuden und Trauer, Leben und Sterben, Vergangenheit und Erinnerung. Und manchmal blitzt ein leiser Humor durch diese Feier des Vergänglichen.

Der Tisch ist gedeckt. Kerzen brennen. Nehmen Sie Platz, liebe Besucherinnen und Besucher. Der lange Holztisch steht in der Mitte des grössten Raumes in der Galerie der Edizioni Periferia. Er ist bevölkert von bunten Wesen und Objekten. Die «Weltenwandlerin» breitet ihre Arme aus, Brot und Salami liegen angeschnitten da. In einer Schüssel die Himmelssuppe, dort ein Antipasti-Teller mit geschredderten Briefen und einer mit Spielwürfeln. Ein Schälchen mit Tannenzapfensamen, eine Taube, Zwetschenkerne, Blumen und mittendrin «Der Tänzer». Auch der Tod sitzt am Tisch, seine Jacke hängt am

Stuhl. Lippenstift auf der Serviette. Wer ging hier kurz mal Zigaretten holen?

Die Figur des Todes ist omnipräsent im Werk von Barbara Gut. Bei seinen Darstellungen muss man oft an mexikanische Volkskunst denken. Sie zeigt ihn nicht als Elend und Schrecken, sondern als Verkörperung der natürlichen Vergänglichkeit. Er hat auch etwas Liebevöles, vielleicht Tröstliches, Zärtliches gar. Aber sein Geheimnis gibt er nicht preis.

«Lebensläufe» und «Verinnerung»

An einer weissen Wand hängen die «Lebensläufe»: Dutzende von zusammengeordneten Schnürchen und Bändchen sind aufgesteckt. Jedes ein Individuum, verwirrt von Wind und Wetter draussen an den Tomatenstauden oder ausgefranst vom täglichen Gebrauch. Und irgendeinmal war es fertig. Vielleicht noch ein Blick in den Spiegel, der mittendrin hängt.

Die Installation «Verinnerung» ist ein alter schöner Holzschrank, dessen Türen weit offen stehen und der mit einer Vielfalt von Objekten, Symbolen, Figuren und Zeichen gefüllt, die Sinne betört. Bündel von Briefen im oberen Fach, daneben Barbaras Lieblingsschuh, das überquell mit eingesteckten Fetzen von Erinnerungen. Eine fantastische

Arbeit ist «Das Haus der Gestirne». Der Sarkophag, der auch eine Raumkapsel ist, ein Gefährt der Geborgenheit im Überschreiten von Raum und Zeit.

In ihrer Ausstellung «Himmel auf Erden» hat Barbara Gut ältere und neue Arbeiten zu einer inneren Reise zusammengestellt. Einige Objekte wie die Holzkreuze inszenierte sie schon für die Flussfahrt «Im Spiegel der Nacht» auf der Sarner Aa an Allerheiligen 2015. Die traumähnlichen Malereien mit dem rötlichen Schimmer sind erst jüngeren Datums entstanden. Mit ihrer sorgfältigen Beleuchtung strahlen die Räume eine Ruhe aus, die das Geheimnisvolle spüren lassen, das diesen Installationen innewohnt.

Der November ist ein passender Monat für diese Werkschau. Gut liebt die Stimmungen der dunklen Jahreszeit, in denen sich die Vergänglichkeit des Lebens intensiver bemerkbar macht. Leben und Sterben sind für sie der gleiche Prozess und das tägliche Brot ihrer Gedanken und Empfindungen. Sie lächelt und sagt: «Manchmal weiss ich nicht genau, wovon ich mehr Angst habe, vor dem Leben oder vor dem Sterben.»

Für die Ausstellung hat sich die Künstlerin in den letzten Monaten kräftig ins Zeug gelegt. Sie arbeitet langsam, präzise und mit viel Sinn für Details, die den

noch Verspieltes zulassen. Zusammen mit ihrem Mann, dem Künstler Heini Gut, wohnt sie in einem alten Haus im Kniri in Stans, das mit seinen tausend namenlosen Exponaten im Innern selber zu einem Gesamtkunstwerk geworden ist. Dort arbeitet sie meistens in der Stube. Es ist der einzige Raum, der geheizt werden kann. Ein reiches Leben ist manchmal auch ein einfaches Leben.

Zwischen Diesseits und Jenseits

Flurina und Gianni Paravicini hatten ihr schon länger eine Ausstellung angeboten. «Das freut und ehrt mich sehr, und ich habe grossen Respekt, wenn ich denke, was für Leute hier schon ausgestellt haben. Da bin ich ein kleiner Wurm dagegen», so Gut. Dabei ist sie schon längst ein Schmetterling, der fröhlich auf dem Zaun zwischen dem Diesseits und dem Jenseits herumgault. Und mit ihren archaisch-naiven Werken das abgehobene Selbstverständnis von Kunst etwas irdischer macht.

Hinweis

«Himmel auf Erden» ist samstags am 30. November, 7. 14. und 21. Dezember, jeweils 12 bis 17 Uhr, zu sehen. Oder nach Vereinbarung (mail@periferia.ch). Galleria Edizioni Periferia, Unterlachenstrasse 12, Luzern

Konzerte aus dem Wunderland

KKL Disney im KKL und «Herr der Ringe» im Zürcher Hallenstadion. Das 21st Century Orchestra & Chorus betritt mit zwei Gegensätzen die weihnachtliche Bühne. Wobei, richtig festlich wird es wohl nur in Luzern. Ausschnitte aus «Aladdin», «The Lion King» oder der neuen «Eiskönigin 2» garantieren eine Wohlfühlstimmung. Darauf scheint man auch beim Konzertorganisator «Alegria» aus München zu setzen, mit dem das 21st Century Orchestra seit rund einem Jahr zusammenarbeitet.

Das Disney-Programm wird dabei nicht weniger als fünfmal im KKL aufgeführt. Bei allen Konzerten warten noch mehrere hundert Sitzplätze auf Film- und Musikbegeisterte. Hat man zu hoch gekokert? Sind es zu viele Aufführungen? Andreas Schessl, der das 30-köpfige Eventteam in München gründete und bis heute leitet, glaubt das nicht: «Disney in Concert ist im deutschsprachigen Raum mit ausverkauften Arena-Konzerten, unter anderem auch im Hallenstadion Zürich, eines der erfolgreichsten Projekte der letzten Jahre. Wir setzen alles daran, diesen Erfolg auch im KKL Luzern fortzusetzen. Bei unseren letzten Veranstaltungen haben wir jeweils einen starken Schlusspurt im Ticketverkauf verzeichnen können. Wir sind deshalb optimistisch gestimmt.»

Sängerin aus «Eiskönigin 2»

Vielleicht liegt das Hallenstadion zu nahe beim Luzerner KKL? Gräbt man sich so nicht selbst das Wasser ab? «Wir versuchen bei der Planung, die Standorte Luzern und Zürich miteinander abzustimmen. In unseren Augen konkurrieren die aktuellen Luzerner Projekte auch nicht mit der Veranstaltung im Hallenstadion. So spielt «Lord of the Rings» beispielsweise derzeit ja nicht im KKL. Wir hätten dies übrigens gerne gemacht. Aber das KKL konnte uns keine längere Phase zusammenhängender Termine anbieten», so Schessl. Speziell am Programm des 21st Century Orchestra ist der Beizug von zwei Gesangssolisten. Sabrina Weckerlin und Veit Schärermeier haben beide Musicals erfahrung. Weckerlin ist aktuell auch in der deutschen Version des Kinofilms «Die Eiskönigin 2» zu hören, wo sie die Rolle der Iduna singt. (rki)

Hinweis

21st Century Orchestra, Disney in Concert, Donnerstag, 28. November, Freitag, 29. November, Samstag, 30. November, Montag, 16. Dezember, und Dienstag, 17. Dezember, jeweils 19.30 Uhr, KKL Luzern

ANZEIGE

Winterzauber
bis 14. Dezember 2019

MÖBEL PORTMANN
Wohnwelt aus Schaffhausen Telefon 041 484 11 40

10% Rabatt
auf alle Möbel
auf den Einkauf
von 1000 CHF
oder mehr